

## 7. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

### 2. Lesung: 1 Kor 3,16-23

#### 1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Der Aufbau der Gemeinde in Korinth droht an Richtungsstreitigkeiten zu scheitern. Paulus warnt vor Spaltungen und Eigenmächtigkeiten und erinnert an die hohe Würde, die ihnen innewohnt.

#### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

##### a. Textumfang

Die Perikope ist nach hinten gut abgegrenzt. Nach vorne ist die Abgrenzung schwieriger. Der Argumentationsgang beginnt im Grunde bereits spätestens bei 3,1-5, wo der Richtungsstreit zwischen Paulus- und Apollos-Anhängern erwähnt wird. Doch wäre die Perikope dann wohl zu lang.

##### b. Betonen

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus  
an die Gemeinde in Korinth.

##### Lesehilfe

für schwierige Wörter

Korinth

Schwestern und Brüder!

- 16 Wisst ihr nicht, dass **ihr** Gottes Tempel seid  
und der Geist Gottes **in euch** wohnt?
- 17 Wer den Tempel Gottes zerstört,  
den wird Gott zerstören.  
Denn Gottes Tempel ist heilig  
und der seid **ihr**.
- 18 Keiner täusche sich selbst.  
Wenn einer unter euch meint, er sei **weise** in dieser Welt,  
dann werde er **töricht**, um weise zu werden.
- 19 Denn die Weisheit **dieser Welt**  
ist Torheit vor **Gott**.  
In der Schrift steht nämlich:  
Er fängt die Weisen in ihrer **eigenen** List.
- 20 Und an einer anderen Stelle:  
Der Herr **kennt** die Gedanken der Weisen;  
er weiß, sie sind nichtig.

21 Daher soll sich niemand eines **Menschen rühmen**.

Denn alles gehört **euch**;

22 Paulus, Apóllos, Kephas,

Apollos

Welt, Leben, Tod, Gegenwart und Zukunft:

Alles gehört **euch**;

23 ihr aber gehört **Christus**

und Christus gehört **Gott**.

Lektionar | 2019 © 2019 staeko.net

### c. Stimmung, Sprechmelodie

Paulus spricht mit großer Überzeugungskraft und Autorität. Die Frage zu Beginn (V. 16) ist rhetorisch und soll Aufmerksamkeit erzeugen. Die Schlussfolgerungen aus seinen Überlegungen sind als Mahnung formuliert (V. 21-23). Sie gehören inhaltlich zusammen und ergeben sich eine aus der anderen. Das sollte im Vortrag deutlich werden.

### d. Besondere Vorleseform

Ein/e Lektor/in liest den Text.

Danach lässt ein/e andere/r noch wichtige Schlüsselwörter nachklingen:

Ihr – Gottes Tempel, ihr – heilig, Weisheit der Welt – Torheit vor Gott.

Alles gehört euch.

Ihr gehört Christus

Christus gehört Gott.

## 3. Textauslegung

Der Abschnitt steht im Kontext des Aufbaus christlicher Gemeinden. Paulus spricht die Gemeinde von Korinth, allen voran aber ihre Verantwortlichen, an. Der Hinweis darauf, dass „ihr Gottes Tempel seid“ bezieht sich nicht individualistisch auf den Einzelnen, sondern auf die Gemeinde als Ganzes. Die „Heiligkeit“ besteht in der Zugehörigkeit zu Gott, nicht in einer moralischen oder sonstigen Überlegenheit. Sie ist Verantwortung und Anspruch, nicht Kompliment. Der „Geist Gottes“ wohnt in der Gemeinde. Daher muss diese Gemeinde mit Umsicht geformt werden, damit sie als Tempel Gottes nicht zerstört wird.

Die Mahnung ab V. 18, die Weisheit der Welt abzulegen, schlägt den Bogen zurück zu V. 10-11. Es geht nicht darum, Weisheit grundsätzlich zu verachten, sondern um die Frage, worin die Grundlage der Gemeinde besteht: in den eigenen Überlegungen und Interessen („Weisheit der Welt“) oder in einer alleinigen Ausrichtung auf Christus (vgl. V. 11). In diesem Sinne muss jede/r, der/die sich für weise hält, „töricht“ werden, indem er/sie von jeder Selbstprofilierung absieht und sich an dieser Grundlage orientiert. Die beiden Verweise auf die „Schrift“ sollen die Mahnung verstärken. Das erste Zitat, Ijob 5,13, spricht von Menschen, die sich für besonders schlau oder listig halten, aber vor Gott dennoch nicht bestehen können. Das verwendete hebräische Wort „arum“ (klug, listig) ist dasselbe Wort wie jenes zur

Charakterisierung der Schlange in Gen 3. Paulus versteht es eindeutig negativ, wenn er es mit „panourgia“ (List, Gerissenheit) wiedergibt. Der zweite Schriftverweis zitiert Ps 94,11, allerdings leicht abgeändert: Im Psalm sind es die Gedanken *aller* Menschen, die Gott kennt und die vergänglich, „Windhauch“ (vgl. Koh 1,2), sind. Paulus spitzt dies auf die Gedanken *der Weisen* zu. (Nur) *ihre* Gedanken sind vergänglich.

Worin diese hinfällige „Weisheit der Welt“ inhaltlich besteht, führt Paulus im Folgenden aus: im Personenkult bzw. im Richtungsstreit der Gemeinde (vgl. 3,4-5). Paulus mahnt hier zu einer christuszentrierten Sicht. Er zieht die Linie von der Gemeinde über Christus direkt zu Gott. Einzelne „Anführer“ oder Lehrpersonen haben hier keinen Sonderstatus, sondern sind Teil der Gemeinde. Diese Gemeinde gehört Christus, und Christus gehört Gott. Alles andere wäre „Weisheit der Welt“.

*Dr. Elisabeth Birnbaum*